

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 20 (1973)
Heft: 1

Artikel: In China wird Zivilschutz gross geschrieben
Autor: Lang, Hans
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365870>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

虽是强烈的，但作用时间只有几秒鐘，而且对員、物資等造成杀伤和

Der Verfasser des folgenden Berichtes, Dr. Hans Lang, Ressortchef von Radio DRS, hatte als Mitglied einer schweizerischen Journalistengruppe kürzlich Gelegenheit, die ausgedehnten unterirdischen Luftschutzanlagen der chinesischen Hauptstadt zu besichtigen, die einen wichtigen Teil der das ganze Volk erfassenden Verteidigungsanstrengungen der Volksrepublik China repräsentieren.

Peking, an einem sonnigen Oktobernachmittag. Breit läuft die belebte, von Alleebäumen gesäumte Hauptstrasse eines Stadtquartiers zwischen langen Zeilen von Ladengeschäften, Handwerksbuden und niedrigen Wohnhäusern dahin. Auf den Trottoirs drängen sich die Menschen, ungezählte Radfahrer teilen die Fahrbahn mit Lastfahrzeugen aller Art, vom schweren LKW über ländlich anmutende Maultier- und Eselkarren bis zu hochbeladenen, mühsam mit Menschenkraft bewegten Zweiraderwagen. Zuweilen sticht die grüne Uniform eines Soldaten aus dem Blau, Grau und Schwarz der Kittel und Hosen, dem Weiss der Hemden und Blusen heraus, die sonst das Strassenbild bestimmen. Eines Soldaten — oder ist es ein Offizier? Kein Gradabzeichen, kein Unterschied in Stoff oder Schnitt verrät hierzulande, wer zu den «Gemeinen» und wer zu den «Gradierten» zählt. — Sonst sieht alles sehr «zivil» und friedlich aus.

Ein kleines Gedränge entsteht vor einem Textilgeschäft, als eine Kolonne der in China so seltenen Personenwagen vorfährt und ihr gar eine Anzahl westlich gekleideter und frisierter Ausländer entsteigt. Mit freundlicher Neugier wird die Gruppe schweizerischer Journalisten bestaunt, die im Rahmen ihres Besuchsprogramms heute nachmittag etwas zu sehen bekommen soll, was das offizielle China seinen Gästen aus dem Ausland — so wird einem bedeutet — nur sehr selten zeigt: einen Teil des ausgedehnten Luftschutz-Bunkersystems der chinesischen Hauptstadt.

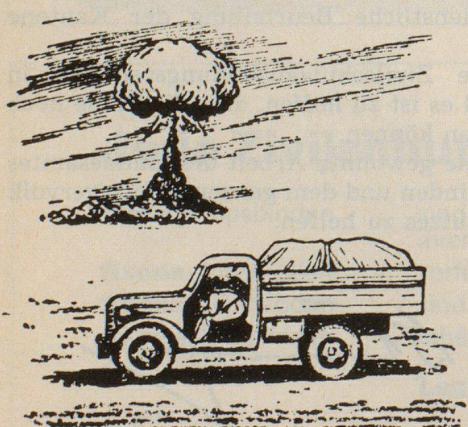
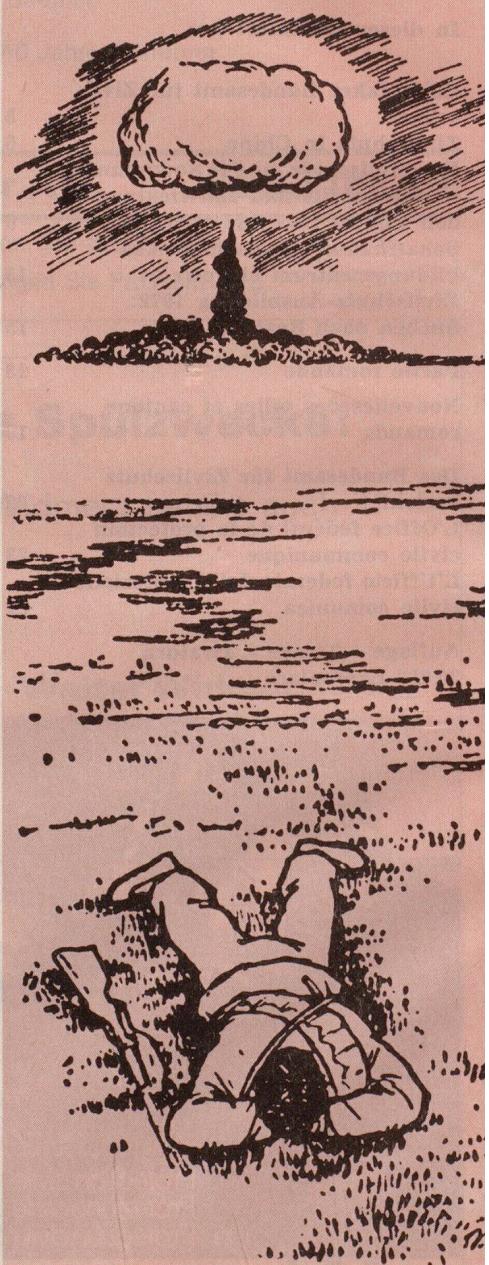
Zwischen Reihen parkter Velos, Schaulustigen und Käufern hindurch werden wir von unseren Betreuern und Dolmetschern in das Tuch- und Klei-

dergeschäft geführt. Trotz des Andrangs von Kauflustigen wird, ohne ein lautes Wort und ohne dass sichtbare Ordnungshüter in Aktion treten, für uns Platz gemacht. Hinter einem Ladenkorpus weicht plötzlich der Plättchenboden zur Seite. Eine steile Treppe tut sich auf. Innert Sekunden verschwinden wir aus dem Gewühl der Menschen in eine gespenstisch stille Unterwelt. Lange, schmale, hell erleuchtete Gänge ziehen den Blick in die Ferne. Nur unsere erstaunten Stimmen hallen wider. Bald stellen wir fest, dass die Gänge Teile eines weit verzweigten unterirdischen Wegsystems sind. Acht bis zehn Meter unter der Strassenoberfläche befänden wir uns, so erfahren wir. Nach wenigen Minuten schon haben wir jede Orientierung verloren, denn bald heisst's nach links, dann wieder nach rechts abbiegen. Die Gewölbe der Gänge sind mit einem schallschlukkenden flockigen Material überzogen, der Boden besteht teilweise aus gestampfter Erde. Von den Seiten her öffnen sich hier und da dunkle Nebengänge, bei der Einmündung oft mit locker gefügten Backsteinmäuerchen halb geschlossen. Die Luft scheint ausgezeichnet, kaum dass es etwas zieht. Dann und wann kommen wir an schachtartigen Öffnungen vorbei — ob sie mehr der Ventilation oder anderweitigen Versorgungszwecken dienen oder vom Bau herrühren, bleibt unklar.

Nach rund zehnminütigem Marsch treten wir in eine hohe, gewölbte Halle ein. Sie ist schmucklos bis auf ein Bild von Mao Tse-tung. Auf dem Holztisch, an dem wir Platz nehmen, stehen — wie immer und überall in China — die Teekrüglein bereit. Einige junge Mädchen — auch sie sehen stets gleich aus mit ihren langen schwarzen Zöpfen, dem sauberem weißen Kittel und den dunklen weiten Hosen — servieren mit freundlicher Zurückhaltung das heiße Nationalgetränk. Dann begrüßt uns der Vizepräsident des Revolutionskomitees des Quartiers. Zu den Obliegenheiten dieses Komitees gehören — neben dem Schul- und Sanitätswesen, der Aufsicht über die Versorgung mit Konsumwaren, der Betreuung der Alten, der Wohnungszuteilung und der Strassenreinigung, der Sicherung von Ruhe und Ordnung und nicht zuletzt der politischen Erziehung der Quartierbewohner — auch die Erstellung der Luftschutzanlagen und deren Unterhalt.

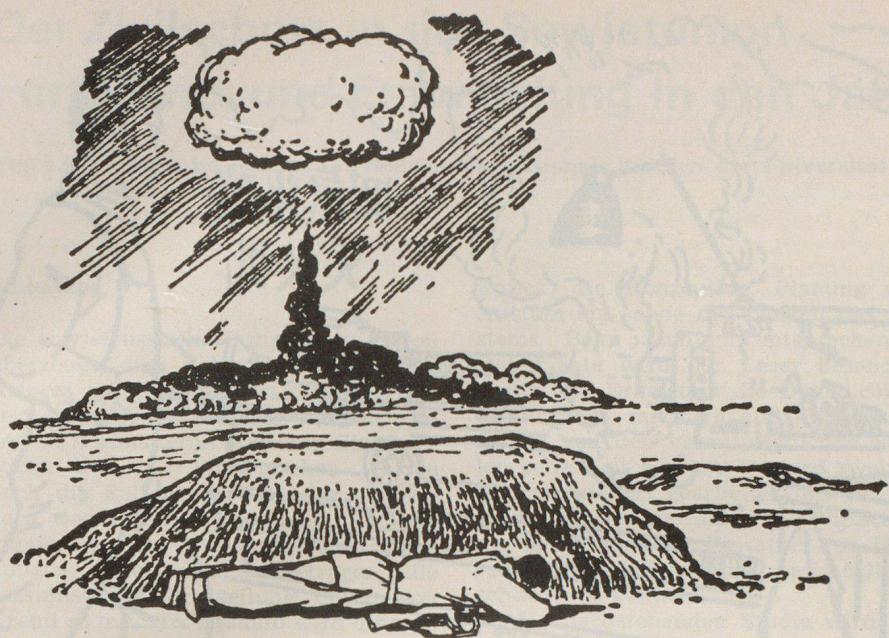
Die Einzelheiten erläutert uns anhand eines grossen Planes an der Wand eine blutjunge Funktionärin. Sachlich-knapp und doch in Stimme, Gesichtsausdruck

IN CHINA WIRD ZIVIL SCHUTZ GROß GESCHRIEBEN

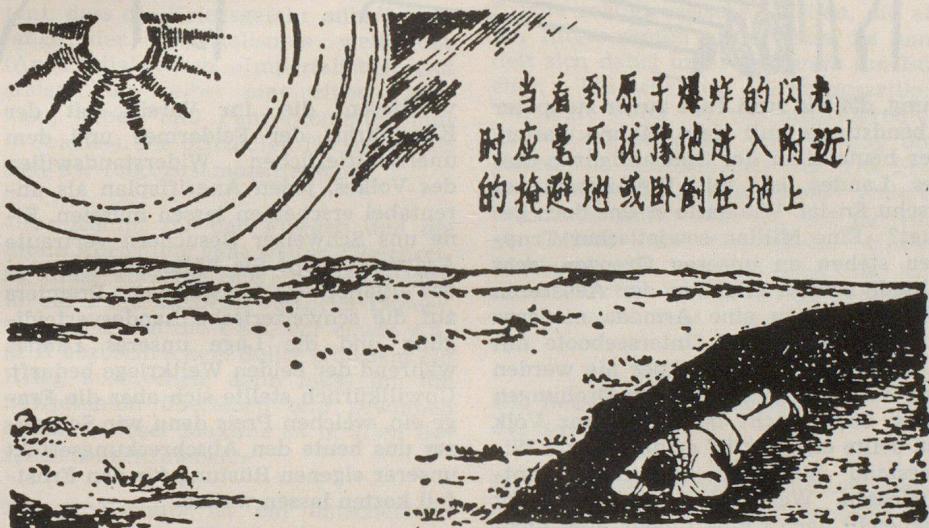


到伤害，要等火球停止发光时，照射作用才能结 过它比太阳光强烈得

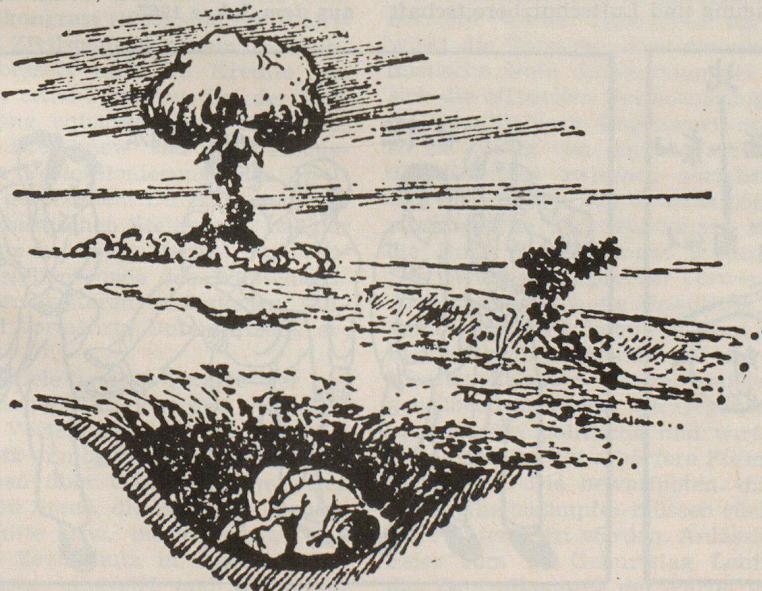
用。它占爆炸性原子武器杀伤 可燃部分燃烧和烧焦；此外，还因它引起



图一 卧倒在土坛后面



图二 卧倒在地折内



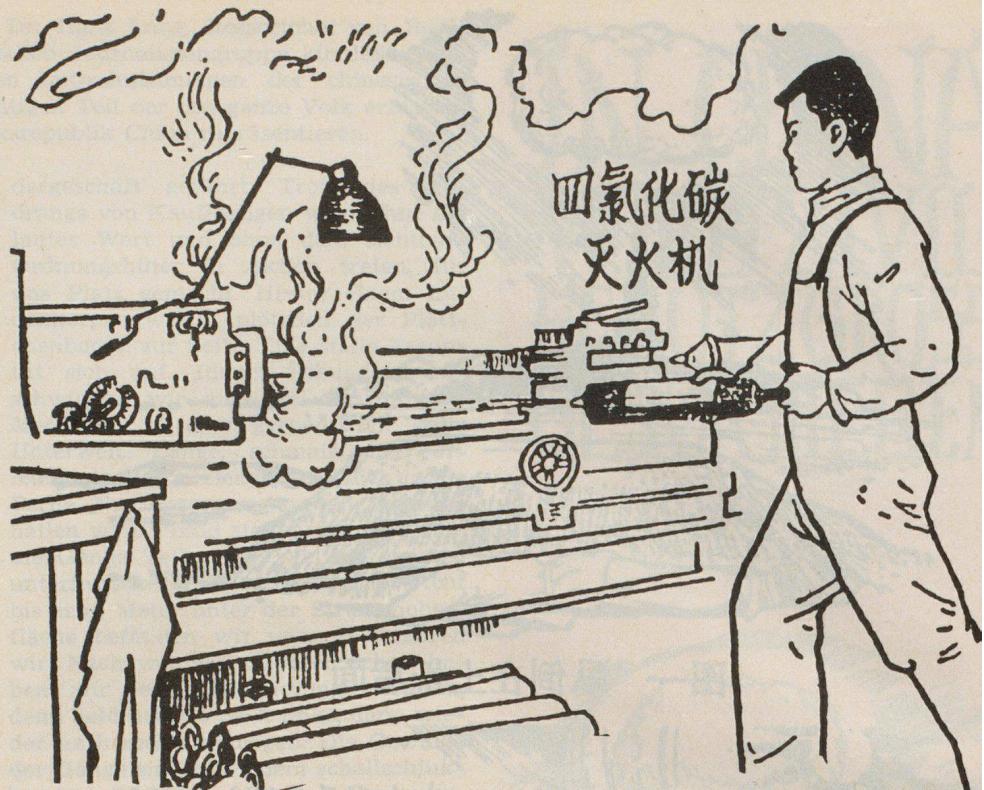
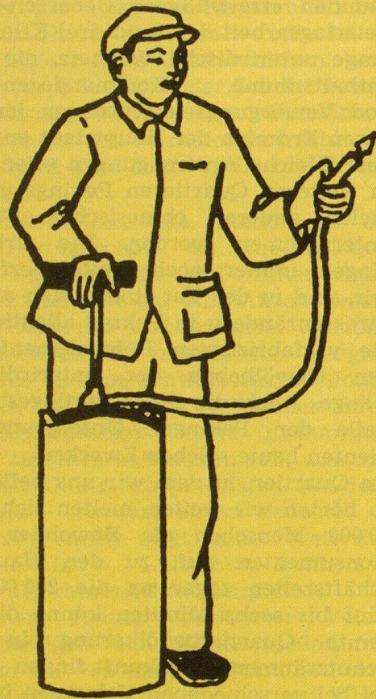
und Haltung den freudigen Stolz ob der kollektiven Leistung ihrer Quartierge-
nossen nicht verhehlend, erzählt sie
uns, wie die gesamte Bevölkerung des
Stadtviertels sich vor drei Jahren an die
Arbeit gemacht habe, um dieses ausgede-
hnte Schutzräumsystem unter den
Strassen und Häusern des Quartiers zu
erstellen. Vor drei Jahren: wir erinnern
uns an die schweren Zusammenstöße
zwischen chinesischen und sowjetischen
Truppen am Grenzfluss Ussuri im Jahre
1969, die den akuten Höhepunkt der
Spannung zwischen den beiden Ländern
bezeichneten. Damals, als es galt, den
unbedingten Willen zum Widerstand
gegen jede Drohung mit Atomgewalt
durch die Tat des ganzen Volkes zu be-
weisen, hätten Kader und Bevölkerung
gemeinsam Hand angelegt. Gemäss den
Parolen des grossen Vorsitzenden Mao
«Alles aus eigener Kraft» und «Vereint
mit den Massen» seien in unzähligen
Stunden «freiwilliger» Ueberzeit- und
Feiertagsarbeit das rund drei Kilometer
lange unterirdische Wegnetz, die Auf-
enthaltsräume, Kommandozentralen
und Versorgungseinrichtungen im lok-
keren Erdreich der Hauptstadt entstan-
den. Gleiche Anstrengungen seien auch
in weiteren Quartieren Pekings und in
vielen anderen chinesischen Städten
unternommen worden. Die Arbeiten
gingen immer noch weiter, erfahren
wir, und in der Tat finden sich an den
Strassenrändern in Peking allenthalben
die vorgefertigten Betonelemente für
den Gewölbebau der unterirdischen
Gänge. Auch die schon fertiggestellten
Teile der Pekinger Untergrundbahn
dienten heute solchen Zwecken.

Im Quartier, in dem wir uns befanden,
so hörten wir weiter, hielten sich rund
80 000 Menschen als Bewohner oder
Konsumenten auf, zu den Hauptge-
schäftszeiten sogar an die 200 000. In
fünf bis sechs Minuten könne die ge-
samte Quartierbevölkerung in den
Schutzräumen Unterkunft finden — das
sei bei verschiedenen Uebungen bewie-
sen worden. Jeder Einwohner kenne
«seinen» Zugang in die «Unterwelt».
Schulen, Produktionsbetriebe, Verwal-
tungen hätten ihre eigenen Fluchtwie-
ge und Unterkünfte. Alles Nötige sei vor-
handen: Telefon, Radio, Toiletten, Sani-
tätsstellen, Beleuchtung, Belüftung,
Entwässerung, Lager für wochenlange
Verpflegung. Aber auch geistig sei die
Bevölkerung auf den Ernstfall vorbe-
reitet, denn an den jede Woche mehr-
mals stattfindenden Versammlungen
nach Arbeitsschluss, an denen die Mit-
arbeiter von Betrieben, Schulen, Ver-
waltungen, aber auch die Bewohner von
Strassen und Häusergruppen teilneh-
men, kämen auch Fragen der Landes-
verteidigung zur Sprache. Ueber die
diesbezüglichen Informationen, die
durch verantwortliche Kaderleute ver-
mittelt würden, werde dann gemeinsam

太阳光能晒伤皮肤，对它看一会儿 暂时失明；由于它比太阳光更强烈，它

播。可以把光辐射看成太阳光，只不过它主要是由可见光和少量的红外

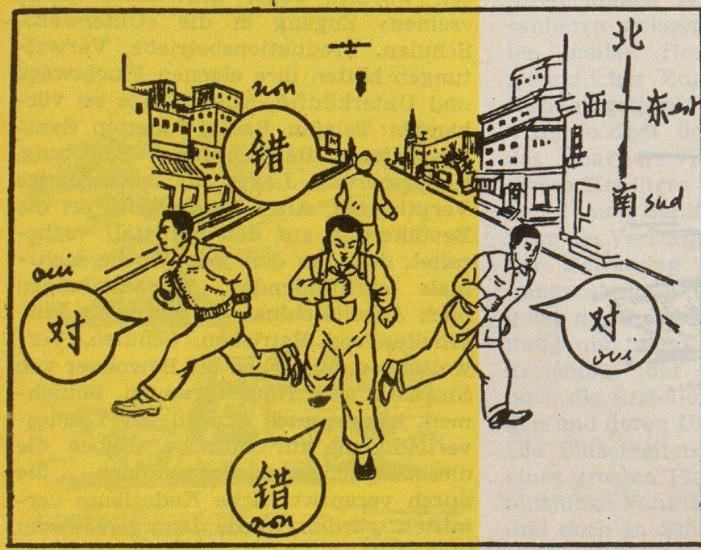
diskutiert. So wisse jeder, welche Gefahren dem Lande drohten und wie er sich ihnen gegenüber zu verhalten habe. Stark beeindruckt steigen wir Schweizer Journalisten nach einer Stunde wieder ans Tageslicht empor, an derselben Stelle, an der wir unseren Rundgang in die Tiefe angetreten hatten. Es ist uns, als ob wir nun mit anderen Augen die Menschen betrachteten, die hier oben im Textilgeschäft ihre Stoffe, Hemden und Mäntel auswählen und mit dem Gekauften unterm Arm ihren Fahrrädern zustreben. Deutlicher als zuvor glauben wir zu spüren, wie sich in ihnen natürliche Freundlichkeit und Frohmut mit kraftvoller Gelassenheit und gesundem Selbstbewusstsein verbinden. Und wir erinnern uns der Begeg-



nung, die wir zwei Tage zuvor zu später Abendstunde mit dem Manne hatten, der heute einer der Spitzenfiguren dieses Landes ist, mit Premierminister Tschu En-lai. Wie hatte er uns doch gesagt? «Eine Million sowjetischer Truppen stehen an unseren Grenzen, acht Elitedivisionen allein in der Aeußeren Mongolei, dazu eine Armada modernster Flugzeuge und Unterseeboote mit Atomwaffen an Bord. Aber nie werden wir uns dem Druck und den Drohungen einer Supermacht beugen. Unser Volk ist, sollte ein Angriff erfolgen, zum Widerstand bis zum Aeußersten entschlossen. Wer uns angreift, kommt vielleicht nach China hinein, aber nicht mehr lebend heraus.» Und Tschu hatte nachdrücklich auf Chinas Territorialverteidigung und Luftschutzbereitschaft

verwiesen, die, im Verein mit der Kampfkraft der Feldarmee und dem unerschütterlichen Widerstandswillen des Volkes, jeden Angriffsplan als unrentabel erscheinen lassen müssten. Eine uns Schweizer Besuchern vertraute Argumentation! Sie hätte nicht einmal der ergänzenden Hinweise des Premiers auf die schweizerische Landesverteidigung und die Lage unseres Landes während der beiden Weltkriege bedurft. Unwillkürlich stellte sich aber die Frage ein, welchen Preis denn wir Schweizer uns heute den Abschreckungseffekt unserer eigenen Rüstung für den Ernstfall kosten lassen wollen.

Illustrationen aus den Zivilschutzanweisungen der chinesischen Regierung aus dem Jahre 1967



浅组成，并以眼睛会暂时看不见东西。同样，光辐射也能烧伤皮肤使